

Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM.; Jahresbezugspreis 13,50 RM. (einschließlich Versandkosten); für das Ausland nach Anfrage. — Die „Uhrmacherkunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigen-schluß: Mittwoch früh. — Briefanschrift: Verlag Wilhelm Knapp, Abteilung „Uhrmacherkunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis 1/2 Seite 184 RM., 1/100 Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM., für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß laut Tarif. — Postscheck-Konto: Leipzig 169 33. — Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherkunst“ Halle/Saale. — Fernsprecher: 264 67 u. 283 82.

## Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

66. Jahrgang

Halle (Saale), 14. März 1941

Nummer 11

# Die Leipziger Frühjahrsmesse 1941

Von Bernhard Dierich

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1941 erwies sich trotz der kriegswirtschaftlich bedingten Schwierigkeiten als Demonstration der wirtschaftlichen Kraft des Reiches. Das Ausland lieferte außerdem durch die außergewöhnlich große Beteiligung einen Vertrauensbeweis gegenüber der deutschen Wirtschaft und Entwicklung. Das Ausland trat in verstärktem Maße als Aussteller und Käufer auf. Trotz des Krieges hatte die Frühjahrsmesse also ein **ausgesprochen internationales Gepräge**. Das traf auf sämtliche 24 Messenhäuser zu. Gegenüber 6615 Ausstellern im Frühjahr 1940 waren es dieses Mal 6865 Firmen. Deutscherseits kennzeichnete sich der Zuwachs durch die neuen Ost- und Westgebiete, z. B. Bielitz und Litzmannstadt sowie das Elsaß und Luxemburg. Die erweiterte Kaufmöglichkeit steigerte die Zahl der Käufer und damit die Bilanz des Gesamtgeschäftes. Das Schwerpunkt des Kaufinteresses des In- und Auslandes lag auf wertvollen Kulturgütern. Das Messeamt stellte — und das ist von Interesse für die Uhren- und Goldwarenbranche — gerade auf diesem Gebiet ein kaum vorstellbares Messengeschäft fest.

Der Uhrmacher fand in den ihn besonders interessierenden Messenhäusern, dem Specks Hof, dem Ring-Meßhaus, dem Grassi-Museum, dem Peters- und Stentzlers Hof sowie in der Mädler-Passage, ein friedensmäßiges Angebot, das die ungeschwächte Produktionskraft auch auf dem ihn interessierenden Sektor einwandfrei bewies. Von der Reichhaltigkeit des Angebotes wurde durch reichliche Bestellungen im Rahmen der Kontingente und durch die Auswahl bester Muster Gebrauch gemacht. Gerade das Kontingent durch die Wahl bester und geeignetster Waren ausnutzen zu können, ist ein großer Vorteil der Messe. Jeder Uhrmacher sah deshalb seine Erwartungen durchaus erfüllt, zumal aus wirtschaftlicher Einsicht niemand in der falschen Erwartung zur Messe kam, beschränkte Waren außer Kontingent kaufen zu können.

Die **Uhrenmesse** bot manches neue Muster und erleichterte die künftige Disposition durch eine klare Orientierung über den augenblicklichen und vorläufigen Stand der Uhrenproduktion. Diese Erkenntnisse sind notwendig für die zeitbedingte Umgestaltung der Lager und die geschäftliche Situation, die kein müßiges Abwarten gestattet, dafür aber die Notwendigkeit neuer Umsatzmöglichkeiten erfordert. Die Vielzahl neuer Muster auf allen Gebieten der Bijouterie wird viele Uhrmacher zur Forcierung ihres Edelmetallankaufs geführt haben und zu einer die Erhaltung der Lager bestimmenden Konsequenz gegenüber ihren Edelmetallforderungen an den Käufer. Wer hier weitblickend disponiert hatte, konnte von dem reichlichen Angebot, zumal in allen Arten des Silberschmucks, Gebrauch machen. Wir sahen ausgewählt schöne Geflechte in silbernen Armbändern, neue, fast kunstgewerbliche Manschettenknöpfe persönlichen Stils, teils gebämert, teils flächig mit wirkungsvollen Effekten. Geflechte aus rundem Silberdraht waren auch bei den Manschettenknöpfen von hoher Wirkung. Unter den **Ringmustern** für Damen dominierte wieder der Aquamarin — auch in hoch gearbeiteten, ziselierten Fassungen. Das Angebot in ausgesprochenem Juwelenschmuck und feinsten Goldschmiedearbeit entsprach ebenfalls allen Erwartungen. Besonders zu nennen ist dabei das Angebot der **Idar-Obersteiner Industrie**, die ihre Bedeutung vor der internationalen Kritik rechtfertigte. — Das große, friedensmäßige Schmuckangebot ist bei der kriegswirtschaftlichen Anspannung der gesamten Industrie

und dem auch im Schmuckgewerbe fühlbaren Mangel an Arbeits-, insbesondere Spezialkräften besonders hoch zu werten und liefert den Beweis des universellen Geschicks des deutschen Arbeiters und Goldschmiedes.

Großes Interesse fanden die zahlreichen Silberwaren-Messestände mit ihren phantasiereichen Neuschöpfungen auf allen Gebieten der Silberverformung. Ein großes Angebot — von der barocken Prägung bis zur kunstgewerblich-modernen Formgebung — erschwerte dem Besucher die Wahl.

Selbstverständlich wurde von der unerschöpflichen Auswahl an **Ausgleichsartikeln** starker Gebrauch gemacht. Neben Deutschland bot auch Italien in diesem Jahre eine form- und farbschöne Auswahl an Emailbroschen in rund und Fasson. Die Muster wichen fast durchweg ab von der bisher häufig primitiven Bemalung und hatten durch ihre Form- und Farbkombination kunstgewerblichen Charakter. In diesem Stil wurden sie auch viel gekauft und damit als mit einem guten Uhrmachergeschäft vereinbarlich bejaht.

Im Specks Hof und auch in anderen Messenhäusern fanden wir eine große Auswahl in **Korallenschmuck** aller Schattierungen — auch weiße, rosa gemusterte Korallenketten bis zu mehreren tausend Mark das Stück. Nach dem Einkauf zu schließen, wird durch den manchem nicht möglichen Silberkauf nun der Koralle weitgehende Verkaufsmöglichkeit geboten, zumal diese nicht als Modeartikel, sondern als eine wieder mehr verbreitete Schmuckart Platz greift. Die Stände zeigten besonders die **Eleganz weißer Korallenketten**. Sie bereichern in unseren Uhrmachergeschäften wirkungsvoll Vitrinen und Schaufenster und bieten durch die Unterschiedlichkeit der Preislage beträchtliche Umsatzmöglichkeiten. — Die Aufnahme von **Bernsteinschmuck** bietet bei den in nicht zu enger Berührung mit einer Filiale der Bernsteinindustrie



Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Frühjahrsmesse 1941